



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
105 (1895)**

335 (7.12.1895) Erstes Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-64930](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-64930)

General-Anzeiger



Telegraph. Adresse:
"Journal Mannheim."
In der Poststraße unter
Nr. 2602.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Anzeige:
Die Colonne-Zeile 20 Pfg.
Die Restanten-Zeile 60 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(105. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Chef-Redakteur Herrm. Meher,
für den lok. und prov. Theil:
Ernst Müller,
für den Inseratentheil:
Karl Tafel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei (Erlbe Mannheim
Typographische Anstalt)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämtlich in Mannheim.

Nr. 335.

Samstag, 7. Dezember 1895.

(Telephon-Nr. 218.)

Erstes Blatt.

Die vierten „Halbbataillone“.

Die „Nat. Zig.“ schreibt über die vierten sogenannten „Halbbataillone“: „Wie wir erfahren, haben die Berichte der kommandierenden Generale hervor, daß die Einzelausbildung der Mannschaften, so in der Exerzier- und Schießfertigkeit, sehr gut sei, weil dem einzelnen Manne in Anbetracht des außerordentlich günstigen Zahlenverhältnisses zwischen Schüler und Lehrkräften eine besonders große Aufmerksamkeit gewidmet werden könne, daß aber in der Folge, schon von dem Compagniedienst aufwärts, eine ausreichende militärische Ausbildung nicht mehr stattfindet. Alle Jahre treten nun Tausende von Mannschaften in den Beurloandensstand über, denen eine minderwertige militärische Bildung zu Theil geworden sei. Von den erwähnten Stellen wird befürwortet, möglichst bald diese Organisation abzuändern, damit die Zahl militärisch minder geschulter Leute nicht zu stark anwächst. Insbesondere wird noch darauf Nachdruck gelegt, daß das militärische Inneleben zwischen Mannschaften und Vorgesetzten im Gegensatz zu den Vollbataillonen bei den vierten Bataillonen fast ausgeschlossen sei. Wenn diese Gesichtspunkte vor Ablauf des Quinquennats eine Aenderung rathlich machen sollten, so würde sich eine solche Aenderung indes nur vollziehen innerhalb der jetzigen Friedenspräsenzstärke, der grundsätzlichen Aufrechterhaltung der 24stündigen Dienstzeit und im Wesentlichen unter Innehaltung der im Etat ausgeworfenen Mittel. Wenn nach diesen Gesichtspunkten verfahren wird, so würde es sich allerdings um keine politisch in Betracht kommende, sondern lediglich um militärisch technische Maßregeln handeln. Wie sich die Lösung im Einzelnen gestalten wird, ob man durch Herüberziehung von Mannschaften aus den anderen drei Bataillonen die Halbbataillone vervollständigt, oder ob man eine Compagnie aus den beiden des Halbbataillons daraus bildet, oder welche Maßnahmen sonst immer getroffen werden sollen — ein endgültiger Beschluß dürfte über diese Möglichkeiten kaum gefaßt sein und auch nicht gefaßt werden, ohne daß die maßgebenden Stellen, in erster Linie die kommandierenden Generale, nochmals um ihre Ansicht befragt werden. Möglicherweise wird darüber eine Besprechung gelegentlich der Anwesenheit der Generale zur Neujahrsgratulation stattfinden.“

Tabakbau im deutschen Zollgebiet.

Im Jahre 1894 hatten 152260 Pflanzler eine Gesamtfläche von 17575 Hektar mit Tabak angepflanzt, wogegen im Vorjahre von nur 141728 Pflanzern eine Fläche von nur 15198 Hektar bebaut worden war. Auch die Ernte war im Ganzen besser ausgefallen als 1893, da 38335 t Tabak (in durchschnittlichem Zustande) oder auf 1 Hektar 2111 kg im Jahr 1893. An Preisen wurden erzielt durchschnittlich 84,19 Mark für 100 kg baureifer Blätter gegen 82,32 Mark (den Betrag der Steuer eingerechnet.) Im Jahre 1895 hat der Anbau von Tabak weitere beträchtliche Fortschritte gemacht, nach den vorläufigen Zahlen haben 157019 Pflanzler eine Fläche von 21164 Hektar mit Tabak bebaut (gegen 1894 eine Zunahme der Anbaufläche von etwa 20 pCt.). Von den Ländern und Bezirken, die beim Tabakbau in Deutschland hauptsächlich in Betracht kommen, weist Baden eine Anbaufläche von 8415 Hektar auf, Bayern 3651 Hektar, die Provinz Brandenburg 2467 Hektar, Elsaß-Lothringen 1707 Hektar, die Provinz Pommern 1274 Hektar, das Großherzogthum Hessen 675 Hektar, die Provinz Hannover 564 Hektar und Westpreußen 540 Hektar.

Das preussische Landes-Oekonomie-Kollegium

nahm bezüglich der Zuckersteuer die nachfolgenden Beschlüsse an:
Der Zuckerrübenbau ist für die deutsche Landwirtschaft von feiner Wichtigkeit und als Säule des intensiven Ackerbaues unentbehrlich. Es muß daher alles vermieden werden, was den Rübenbau zu gefährden oder die Zuckerrübenfabrikation von der Landwirtschaft loszulösen geeignet ist. Ein Fortfallen der Exportprämien würde den Ruin der deutschen Zuckerrübenfabrikation und damit des Rübenbaues herbeiführen, wenn die konkurrierenden Staaten fortjahren, solche Prämien zu gewähren,

während die deutsche Zuckerindustrie entwickelt genug ist, um bei einer allgemeinen Abschaffung der Exportprämien ihre Stellung auf dem Weltmarkt selbstständig behaupten zu können. Das Gesetz von 1891 beruhte auf der Annahme, daß die anderen Staaten dem Beispiele Deutschlands in der Abschaffung der Prämien folgen würden. Das Landes-Oekonomie-Kollegium hat gegen die Verfolgung dieses Zieles keine Einwendungen zu erheben, glaubt aber, daß dies Ziel schneller erreicht werden wird, wenn die konkurrierenden Staaten sehen, daß Deutschland entschlossen ist, seine Zuckerindustrie auch mit großen Opfern so lange zu schützen, wie noch Exportprämien irgendwo gezahlt werden. Das Landes-Oekonomie-Kollegium kann daher den Grundsätzen des in der Vorbereitung begriffenen Gesetzes so weit vollständig zustimmen, wie dasselbe ein Fortbestehen erhöhter Exportprämien für solange vorsieht, wie die konkurrierenden Staaten solche Prämien zahlen. Auch will das Landes-Oekonomie-Kollegium dagegen keinen Widerspruch erheben, daß diese erhöhten Prämien durch eine Auflage auf die Fabrikation und den Konsum an Zucker aufgebracht werden sollen. Schließlich stimmt das Landes-Oekonomie-Kollegium auch dem Grundsatze zu, daß bei Erhöhung der Exportprämien durch ein System der Erbschwerung der Ausdehnung der bestehenden und der Anlage neuer Zuckerrübenfabriken (Kontingentierung) einer Ueberproduktion an Zucker entgegenzuarbeiten werden muß. Das Kontingent der einzelnen Fabriken ist unter Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit nach der Zuckermenge zu ermitteln, welche von der Fabrik während eines der letzten 5 Betriebsjahre einschließlich des diesjährigen in maximo aus inländischen Rohstoffen hergestellt ist.

Die Reichstagswahl in Herford

bildet in diesen Tagen den Hauptunterhaltungsstoff der Tagesblätter. Im nationalliberalen Lager kann man mit Recht hochfreudig darüber sein, daß die konservative Hochburg in jenem Kreise endlich niedergedrückt ist. Anders sehen natürlich die Konservativen die Sache an. Sie suchen nach Gründen für den großen Stimmenzuwachs der Nationalliberalen und sagen: Die Sozialdemokratie hat Euch geholfen. Nun hat Herr Quentin einen Stimmenzuwachs erhalten, aber einen so außerordentlichen und erstaunlichen, wie er nur durch einen verhältnismäßig ungeheuren Gewinn bürgerlicher, und zwar überwiegend konservativer Stimmen entstehen konnte. Quentin zählte im ersten Wahlgang 3907 Stimmen, in der Stichwahl 8955, während der unterlegene konservative Kandidat Dr. Weiße von 6553 Stimmen im ersten Wahlgang in der engeren Wahl auf 8636 Stimmen gestiegen ist. Der Zugang für Quentin beträgt demnach 5048, das sind 3464 Stimmen mehr als in der ersten Wahl für die Sozialdemokratie, die ihren letzten Mann und dazu eine beträchtliche Anzahl von Militäern aufgebieten hatte, abzugeben worden waren. Da der Gewählte von den Nationalliberalen und Freisinnigen gemeinsam aufgestellt war, für ihn im ersten Wahlgang 600 Stimmen mehr erzielt wurden, als im Jahre 1893, und die Freisinnigen im letztgenannten Jahre nur 1353 aufgebracht hatten, so bleiben rund 2500 bürgerliche Stimmen — 500 mehr, als der konservative Stichwahlzuwachs beträgt — für Quentin übrig, ein Plus, das, wenn nicht ausschließlich, so doch zum allergrößten Theil dem Uebertritt konservativer Wähler auf die andere Seite zugeschrieben werden muß. Dieses Mehr drückt aber den konservativen Verlust keineswegs voll aus, da der unter den üblichen gehörigen Ausfällen gegen die Nationalliberalen ausgegebenen sozialdemokratischen Wahlenthaltungssparole von den „Genossen“ jedenfalls vorwiegend Folge geleistet worden ist. Ein solches Ergebnis in einem Wahlkreis, der seit der Begründung des norddeutschen Bundes in den Händen der Konservativen gewesen ist, muß um so mehr überraschen, als ihr unterlegener Kandidat, Amtsgerichtsrath Dr. Weiße, sich der allgemeinen Hochachtung und Beliebtheit erfreut. Die plötzliche Abkehr von Tausenden von Wählern findet in der Abneigung gegen die einseitige Vertretung von Standes- und territorialen Interessen, zu deren Organ die konservative Partei von ihrer jetzigen Führung gemacht worden ist, nur zum Theil ihre Erklärung. Ausschlaggebend ist jedenfalls die Thatsache gewesen, daß der Wahlkreis Herford-Halle zuletzt sein Mandat dem Freiherrn v. Hammerstein anvertraut hatte. Ihm einen Nachfolger innerhalb der konservativen Fraktion zu geben, haben sich ungeachtet der lautmehrlichen Persönlichkeit des Vorgesetzten viele konservative Wähler nicht zu entschließen vermocht.

Der deutsche Handel in China.

Das Aufblühen des deutschen Handels in China hängt mit der Gründung des deutschen Reiches zusammen. Schritt für Schritt haben unsere Kaufleute in die von Engländern und früher auch Amerikanern eingenommenen Stellungen eindringen und in harter Arbeit sich den Geschäftsanteile sichern müssen, über den sie jetzt verfügen. Gerade die letzten zehn Jahre haben einen großen Aufschwung aufzuweisen. In manchen Geschäftszweigen sind unsere Landsleute die alleinigen Vertreter, so ist z. B. das Waffen- und sogenannte Regierungsgeschäft fast ausschließlich deutsch; selbst an solchen Artikeln, wie Seide, die früher ausschließlich in Hände großer englischer Häuser lagen, haben deutsche Kaufleute mit Erfolg sich zu betheiligen gewußt. Jetzt endlich sind wir dahin gelangt, daß, dank einer weitgehenden und starken Regierungspolitik, wir auch insofern anderen Nationen gleichgestellt worden sind, als uns an den bedeutendsten Handelsplätzen unsere eigenen Niederlassungen von der chinesischen Regierung eingeräumt worden sind. Bei dem billigen Menschenmaterial und dem Drang Chinas, seine eigenen Schätze zu erschließen und auszubeuten, ist das Aufblühen fabrikmäßiger Unternehmungen nur eine Frage der Zeit; so sehr unserer heimischen Industrie unter Umständen im Laufe der Zeit damit geschadet werden wird, so läßt sich die Thatsache doch nicht verhehlen, daß die nächsten Jahre einen großen Aufschwung gerade in der Richtung hervorrufen werden. Jetzt handelt es sich darum, für deutsche Fabrikanten die Lieferungen von Maschinen u. s. w., soweit dies möglich ist, zu sichern und in selbstständigen Anlagen auf den neu erworbenen Niederlassungsgebieten deutschen Unternehmungsgeist zu betheiligen. Bei den besonderen Bedingungen, die jetzt durch die Niederlassungen zur Errichtung von Waarenhäusern im größeren Stile, Werften, Fabriken u. s. w. sich bieten, drängt sich die Frage wohl auf, ob es nicht an der Zeit ist, daß deutsches Capital sich mehr vom englischen frei macht, und an eigene Anlagen, seien es Docks, seien es Fabriken oder Schiffbau-Gesellschaften, die alle noch weiterer Ausdehnung fähig sind, heranwagt. Auf dem Yangtse fährt jetzt kein einziger deutscher Flußdampfer; dabei sind unzählige Vortheile auf dem Flusse thätig, ein Zeichen dafür, daß die Dampfergelegenheit noch lange nicht genügend ausgenutzt wird. Mit schlechten oder dürftig ausgerüsteten Fahrzeugen ist allerdings nichts auszurichten, es wird in erster Linie darauf ankommen, daß deutsche Dampfer, welchen früher die den englischen durch die englische Niederlassung zu Hantau gebotenen Erleichterungen fehlten, jetzt bei dem Bestehen der deutschen den Passagier- und Frachtdampfern anderer Nationen wenigstens in keiner Weise nachstehen. Auch an der Küste ist sehr viel wieder gut zu machen. Die deutsche Flagge verschwindet fast vor der englischen und chinesischen. Wir haben nur eine feste Linie an der Küste, zwischen Shanghai und Canton, im übrigen sind unsere Fahrzeuge darauf angewiesen, Charter zu suchen; und gerade hier sind in den letzten Jahren die billiger fahrenden norwegischen Schiffe hineingekommen, deren Zahl und Bedeutung von Jahr zu Jahr zunimmt. Seitdem in den letzten Jahren regelmäßige englische Linien auch nach den Plätzen errichtet sind, die früher nur durch deutsche Schiffe angelaufen wurden, hat sich der Passagierverkehr diesen zum großen Theil besser und bequemer Fahrzeugen zugewandt; für den gewöhnlichen Frachtverkehr reichen die billigeren und durchaus passenden norwegischen Fahrzeuge vollkommen aus. Die deutsche Schifffahrt wird an der chinesischen Küste erst dann wieder festen Fuß fassen und sich neu beleben können, wenn das Suchen nach Charter in die zweite Reihe gedrückt und dagegen regelmäßige Linien nach dem Vorbild der großen hier bestehenden englischen Gesellschaften an der Küste selbst mit hiesigem deutschem Kapital eingerichtet werden. Der Kampf müßte allerdings mit besseren oder wenigstens gleich guten Schiffen aufgenommen werden, als sie jetzt hier an der Küste bestehen, dann aber kann der schließliche Erfolg nicht zweifelhaft sein. Wollen wir Deutsch unserer Weltstellung gemäß bei den in der nächsten Zukunft bevorstehenden politischen und wirtschaftlichen Umwälzungen in China betheiligt sein, so dürfen wir vor Allen nicht veräuern, ebenso wie Engländer, Franzosen und Russen uns auch einen festen Stützpunkt hier in Ostasien zu schaffen. (Ostas. Lloyd.)

Der Simplontunnel.

Der zwischen Italien und der Schweiz abgeschlossene Vertrag über die Erbauung und den Betrieb der Simplon

bahn enthält folgende Bestimmungen: Im Norden ist eine Verbindungslinie von der Station Brigue bis zum Nordende des Tunnels herzustellen; durch den Simplon wird ein großer Tunnel erbaut mit einer Verbindungslinie vom Süden des Tunnels bis zur Station Domodossola. Der eigentliche Verbindungspunkt zwischen dem Schweizerischen und dem italienischen Eisenbahnen befindet sich im Innern des Tunnels, ungefähr 9100 Meter von seinem Nordende und 10,630 Meter von seinem Süden entfernt. Die Erbauung und der Betrieb der Simplonbahn erfolgt durch die Jura-Simplon-Eisenbahngesellschaft. Die ganze Strecke von Brigue bis nach Domodossola soll spätestens in acht Jahren nach dem Austausch der Ratifikationen des Vertrages dem Betriebe übergeben werden. Der Bundesrath verpflichtet sich, für den Simplontunnel die Subvention einer 4 1/2 Millionen Francs zu erwirken, die durch das Bundesgesetz vom 22. August 1878 zu Gunsten einer westlich vom Gottihard durch die Alpen führenden Eisenbahn ausgelegt worden waren. Die italienische Regierung hat die Verpflichtung, der Jura-Simplongesellschaft von der Eröffnung der Simplonbahn ab während der ganzen Dauer der Concession eine jährliche Subvention von 66,000 Lire zu gewähren. Außerdem soll die Gesellschaft von Seiten der Schweizerischen Cantone, Gemeinden und Corporationen eine Subvention von 10 1/2 Millionen Francs und Seitens der interessirten italienischen Provinzen, Gemeinden und Corporationen eine Subvention von 4 Millionen Lire erhalten.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 7. Dezember 1895.

Das Erbgroßherzogliche Paar ist gestern nach Freiburg zurückgekehrt. Heute wird das Großpaar nach ungefähr zweimonatlichem Aufenthalt Baden-Baden verlassen und nach Karlsruhe zurückkehren.

Eintritt Einjährig-Freiwilliger. Vom Generalcomando des 14. Armee-corps sind als diejenigen Infanterie-Regimenten, bei welchen am 1. April 1895 Einjährig-Freiwillige eingestellt werden können, die nachstehenden benannt worden: 1. Im Bereiche der 28. Division: Das 2. Bataillon 7. Badischen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 in Heilbronn. — 2. Im Bereiche der 29. Division: a. für die bei den Regimentern der 57. Infanterie-Brigade sich Meldenden: das 5. Badische Infanterie-Regiment Nr. 113 in Freiburg, b. für die bei den Regimentern der 58. Infanterie-Brigade sich Meldenden: das 8. Bataillon 7. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 142 in Willhausen.

Bei der Versicherungsaussicht Baden sind im Monat November 1895 176 Rentengesuche (47 Alters- und 129 Invalidenrentengesuche) eingereicht und 163 Renten (98 + 115) bewilligt worden. Es wurden 35 Gesuche (10 + 25) abgelehnt, 111 (42 + 69) blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 1 Alters- und 4 Invalidenrenten zuerkannt. Bis Ende November sind im Ganzen 9 982 Renten (5 252 Alters- und 4 730 Invalidenrenten) bewilligt bzw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall 2 956 (1 455 + 1 401), so daß auf 1. Dezember 1895 7 029 Renteneinpfänger vorhanden sind (3 797 Alters- und 3 232 Invalidenrentner). Verglichen mit dem 1. November 1895 hat sich die Zahl der Renteneinpfänger vermehrt um 68 (11 Alters- und 57 Invalidenrentner). Die Renteneinpfänger beziehen Renten im Gesamtjahresbetrage von 880 966 M. 11 Pf. (mehr seit 1. November 1895 8 892 M. 56 Pf.). Der Jahresbetrag für die im Monat November bewilligten 39 Altersrenten berechnet sich auf 5 231 M. 40 Pf. und für 129 Invalidenrenten auf 16 015 M., somit Durchschnitt für eine Altersrente 134 M. 14 Pf., für eine Invalidenrente 126 M. 18 Pf. Für sämtliche bis 1. Januar 1896 bewilligten Renten betrug der durchschnittliche Jahresbetrag einer Altersrente 129 M. 50 Pf., einer Invalidenrente 118 M. 90 Pf.

Überwachung der Neubauten durch die Baukontrolleure. Dem Landtage 1895/96 war eine Bitte, die Überwachung von Neubauten durch die Baukontrolleure betreffend, zugegangen, die von der Zweiten Kammer der Regierung überwiesen wurde. Das Ministerium des Innern

hat hierauf erklärt, daß es aus organisatorischen und finanziellen Gründen vorerst nicht thunlich erscheine, mit der Baukontrolle im Beamtenverhältnis stehende Personen zu betrauen. Es spricht für die Beibehaltung der jetzigen Einrichtung auch die Erwägung, daß eine sachgemäße Ausübung der Baukontrolle Kenntnisse und Erfahrungen voraussetzt, die nur in fortgesetzter praktischer Thätigkeit im Kaufmanns- und Baugewerbe erworben werden können. Es erübrigt nur, im Wege der dienstlichen Aufsicht darauf hinzuwirken, daß die bestellten amtlichen Baufachverständigen in ihrer gesamten Thätigkeit die höchsten fachgemäßen wahren, welche ihnen die Vertrauensstellung mit einem öffentlichen Dienste auferlegt. Die Groß-Bauämter sind daher angewiesen worden, neuerdings den Baukontrolleuren und deren Stellvertretern einzuschärfen, daß sie bei allen Bauten, zu deren Begutachtung und Beaufsichtigung in amtlicher Eigenschaft sie beigezogen werden, sich jeder Art von berufswidriger Betheiligung an der Bauausführung zu enthalten, und daß sie sich für jede Thätigkeit als amtliche Sachverständige abzugeben haben, sofern sie bei der Vorbereitung der Bauunternehmungen, insbesondere der Planfertigung in irgend einer Weise gemeinschaftlich mitgewirkt haben, oder zu den Planfertigern, Bauleitern, Baumeistern oder Vorarbeitern von Baumaterialien hinsichtlich der betreffenden Bauten in einem Verhältnisse geschäftlicher Betheiligung stehen. Dabei haben die Großherzoglichen Bauämter die Baukontrolleure und deren Stellvertreter ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß sie in dieser Eigenschaft als öffentliche Beamte im Sinne des Art. 11 des badischen Einführungsgesetzes zum R.-St.-G.-B. anzusehen sind, und im Falle der Verletzung der ihnen in ihrer amtlichen Stellung obliegenden Pflichten die dort bezeichneten Disziplinarstrafen gegen sie angewendet werden können, wenn nicht etwa der Widerruf ihrer Ernennung erfolgen sollte.

Vaterliliste badischer Krieger. Angemeldet von: Dr. Albert Paul Ebinger, Freiburg: Verfabren zur Darstellung von Metallkoppelstücken der Rodonate und Altkorbonate des Pyridins und Chinolins und ihrer Derivate. — Carl Kleuer, Emil Ug jr. und Julius Wormer, Karlsruhe: Federn, mit Gummi überzogener Metallreifen für Fahrräder und andere Fahrzeuge. — Ertheilt an: Deutsche Metallpatronenfabrik, Karlsruhe: Verfahren und Maschine zum Fällen von Tuben mit dickflüssiger Masse.

Die Verlegung der Dienstbotenziele auf den 2. Januar, 1. April, 1. Juli, 1. Oktober, sowie ferner, daß im Falle einer der obgenannten Termine auf einen Sonn- oder Feiertag fällt, der Ein- oder Austritt erst am darauffolgenden Werktag geschehen soll, findet allseits in den interessirten Kreisen die wärmste Unterstützung. Es ist aber, wie schon früher erwähnt, zu dieser Durchführung eine möglichst große Anzahl von zutunmenden Unterschriften erforderlich. Auf vielfache Verlangen hat nun der geschäftsführende Aufsicht der Central-Anstalt für Arbeitsnachweis Einzeichnungslisten in Circulation gesetzt, um Unterschriften zu sammeln. In Stuttgart, Karlsruhe, Freiburg, Heidelberg, Vahr und andern Städten wurde die Sache mit Erfolg durchgeführt. Auf dem Bureau der Anstalt für Arbeitsnachweis (S. 1, 15) liegt ebenfalls eine Liste zur Einzeichnung auf.

Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 47. Woche vom 17. Nov. bis 23. Nov. 1895. An Todesursachen für die 22 Todesfälle, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In — Falle Malaria und Mischeln, in — Falle Scharlach, in 5 Fällen Diphtherie und Group, in — Falle Unterleibsruhr (gastr. Ruhrerheber), in — Falle Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 4 Fällen Lungenentzündung, in — Falle acute Entzündung der Athmungsorgane, in 1 Falle acute Darmkatarrhen, in — Falle Brechdurchfall, Kinder bis 1 Jahr —). In 12 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In — Falle gewaltthätiger Tod.

Wie kann man das Ansehen der Schaufenster verbinden? Das nachstehende Mittel soll sich bewährt haben, um dem Gefrieren und Anlaufen der Schaufenster vorzubeugen. 55 Gramm Glycerin werden in einem Liter 40prozentigen Spiritus aufgelöst, dem man, um einen angenehmen Geruch zu erzielen, etwas Benzolöl zufügt. Sobald die Mischung wasserklar erscheint, wird die innere Fläche des Schaufensters mittels eines Fensterleders oder eines Leinwandlappens abgetrieben. Dadurch wird nicht nur das Gefrieren, sondern auch das Beschlagen und Schmelzen der Fenster vermieden.

Der Centralverband der deutschen Zuschneider-Vereine hat eine Petition an den Reichstag gerichtet, durch welche die Befreiung eines schwer empfindenden Mißstandes erreicht werden soll. Bekanntlich sind die Bestimmungen, die in der Gewerbeordnung und in den Versicherungsgeetzen für die Arbeiter und für die Betriebsbeamten getroffen sind, in manchen Richtungen sehr verschieden. Nun fehlt in diesen

Wesenen eine ausdrückliche Bestimmung, ob die Zuschneider den Arbeitern oder den Betriebsbeamten zuzurechnen sind. Die Folge ist, daß die Zuschneider von der einen Behörde als Arbeiter, von der andern als Betriebsbeamten behandelt werden. Um hier Klarheit zu schaffen, hat der Centralverband der deutschen Zuschneidervereine, dem 59 Einzelvereine mit 1600 Mitgliedern angehören, an den Reichstag die Bitte gerichtet, die Zuschneider sollen den Betriebsbeamten, zu denen sie sowohl bezüglich ihres Gehalts als nach ihrer Ausbildung und nach ihrer ganzen Stellung gehören, gleichgestellt und der § 183 a der R.-St.-G.-O. dahin abgeändert werden, daß es dort heißen soll: „Das Dienstverhältnis der von Gewerbetreibenden gegen feste Bezüge beschäftigten Personen, zu denen sie sowohl bezüglich vorübergehend mit der Leitung oder Beaufsichtigung des Betriebs oder eines Theils desselben beauftragt (Betriebsbeamte, Werkmeister, Zuschneider in der Bekleidungs-, Industrie und ähnliche Angestellte) oder mit höheren technischen Dienstleistungen betraut sind (Maschinenführer, Bautechniker, Chemiker, Zeichner und dergl.), kann, wenn nichts anderes verabredet ist, von jedem Theile mit Ablauf jeden Kalenderjahres nach 6 Wochen vorher erklärter Aufkündigung aufgehoben werden.“

Vom Mannheimer Tabakmarkt schreibt die „Südd. Tabakztg.“: Die nagmarne Bitterung ist für den Tabak die denkbar ungünstigste, weshalb der Einkauf nicht von Statten gehen will, außer im Bedarfthale, wo Verschiedenes am Montag und gestern weiter verkauft wurde zu bisherigen Preisen. Die großen Firmen halten sich ausnahmslos vom Einkauf zurück. — Verkauf wurde, auch schon am vorigen Freitag, in Nauenburg zu 15 M. und in Obergrombach zu 16—17 M. — In Roth ist sämmtlicher Tabak abgehängt worden. Man sollte farnach meinen, daß der dortige Bauernverein, der als erster die Tabakgenossenschaftsfrage auf's Tapet brachte, es als Pflicht ansehen sollte, anzuordnen, daß nur trockener Tabak abgehängt werden darf. Dem scheint aber nicht so zu sein, denn der Tabak ist mit wenig Ausnahmen feucht abgehängt und in diesem Zustande minderwerthig. Der Tabak wurde gut bezahlt und so fällt der Käufer wieder einmal hinein, weil er statt gekaufter guter Waare, feuchten Tabak mit Schimmel bekommt. — Die Vermietungen in Schwegenheim, Heinsheim u. gehen zufriedenstellend vor sich. Sonst ist es im Allgemeinen ruhig. — Es wurden verkauft in bad. Weingarten ein paar 100 Centner zu 17—20 M., Obergrombach verkauft zu 16—17 M., Heinsheim ca. 150 Ctr. zu 17 M. Am Bedarf ist gehandelt worden in Bannenthal ein paar 100 Ctr. zu 20—22 M., Dären Einiges zu 17 M.; Jütlingen, Reichen zu feuchterem Preis ausverkauft.

Lehrkursus für erste Hilfe bei eintretenden Unglücksfällen. Wie uns die Ortskrankenkasse Mannheim mittheilt, beabsichtigt obiger Lehrkursus, demnächst mit seiner regelmäßigen Stunden wieder zu beginnen. Zu diesem Zweck werden die Herren Teilnehmer der letzten Kurse, welche sich weiter für die Sache interessieren, sowie die sich neu Anmelgenden eingeladen, sich am Dienstag, den 10. Dezbr., Abends halb 9 Uhr im Lokal Dohringers R. 8, 14, Nebenzimmer rechts gef. einzufinden zu wollen. Zu dieser Versammlung ist es unbedingt notwendig, daß Jedermann, der sich für die Sache interessiert, erscheint, da mit dem Course alsbald begonnen werden soll und es sich darum handelt, den Tag festzusetzen.

Silberne Hochzeit. Tagelöhner Michael Franz hier feiert heute mit seiner Ehefrau Margaretha Franz, geb. Rhein, das Fest der silbernen Hochzeit.

Der Arbeiter-Fortbildungsverein beabsichtigt am 15. d. M. eine theatralische Abendunterhaltung im Ballhaus vom Festen des Anabenhorts zu veranstalten, worauf wir Freunde und Gönner des Vereins aufmerksam machen. Näheres durch Annonce.

Im Kneippverein, in welchem bekanntlich viele interessante Vorträge gehalten werden, sprach am vergangenen Dienstag Abend Herr Johann Münz über „Blut und Blutarumth.“ Er führte aus, daß Blutarumth eine Krankheit sei, von der Groß und Klein ohne Unterschied des Geschlechts befallen werden. Die allgemeine Beobachtete Zunahme des Vorkommens der Blutarumth in unserer Zeit erkläre sich u. A. aus dem engen Zusammenwohnen der Menschen in den größeren Städten, insbesondere aber aus der übermäßigen Anprählen, die man an die Kinder stellt, sei es bei den ärmeren Klassen in körperlichen, sei es bei den wohlhabenderen in geistiger Arbeit. Die Krankheit vertritt sich durch allgemeine Blässe und durchscheinende Beschaffenheit der Haut und Schleimhäute, was nicht ausschließt, daß die Wangen roth gefärbt sind oder daß die gewöhnliche Blässe bei jeder Aufregung einer starken Röthe weicht; ferner durch Schwäche und Schläffigkeit aller Funktionen, schnelle Ermüdung nach jeder körperlichen oder geistigen Anstrengung. Die Heilung der Blutarumth ist nur möglich, wenn ihre Ursachen entfernt werden können. Vor Allem ist für Herstellung einer

Feuilleton.

Vier Veteranen aus den Freiheitskriegen sind noch am Leben. Der Älteste ist Lieutenant v. Bahr-Ragnit, 102 Jahre alt; ihm schließt sich Dichtmeister J. Chr. Kaufmann-Kettigshadt mit 101 Jahren an, dann folgen der 100-jährige Rentner August Schmidt-Wolgast und Widner Gottlieb Nölde-Gollaud, 99 Jahre alt. Sie leben sämmtlich in auskömmlichen Verhältnissen und erfreuen sich verhältnismäßig guter geistiger und körperlicher Frische. Wenn nun auch diese Zeugen einer großen Vergangenheit keiner materiellen Beihilfe bedürfen, so sind doch noch 150 Veteranenwitwen heimgegangener Freiheitskämpfer vollständig auf die Wohlthätigkeit ihrer Wittmenschen angewiesen. Wer im Jubiläumsjahre der Siege von 1870/71 dankbar auch der Kämpfer von 1813/15 gedenkt, durch deren Thaten die Siege, welche zur Gründung des Reiches führten, gleichsam vorbereitet wurden, der beachte den zu Herzen gehenden Ruf des Weihnachtsummittels zur Unterstützung der Veteranenwitwen von 1813/15 und gebe nach Kräften. Als Sendungen sind zu richten an Dr. phil. Hans Ratze zu Tempelhof-Berlin.

Ein historisches Geschäß hat die bayerische Artillerie aufzuweisen. Dasselbe fiel vor 25 Jahren in die Hände des Feindes, wurde aber von den braven Bayern wieder zurückerobert. Es war in dem Geschäß bei Willepion am 1. Dezember, als bei dem Vormarsch auf die feindliche Hebermacht plötzlich der Auf entbrach. „Das Geschäß fehlt!“ Und so war es in der That. Eine Granate hatte die Spannung zerissen, das Geschäß war stehen geblieben, und französische Infanteristen eilten heran, die seltene Kriegsbeute in Besitz zu nehmen. Den Akt der Zurückerobderung der Kanone schildert Hauptmann Zaner in seinen Kriegserinnerungen in folgender dramatischer Form: „Die Oberleutnants Harach und Knob vom 11. Regiment haben kaum die Situation überblickt, als sie ihre Mannschaften anrufen: „Auf, sechste Compagnie! Auf, sechste Compagnie! Werdet doch den Rothhosen keine bayerische Kanone lassen! Drauf! Drauf!“ Das Geschäß liegt vor der Front zwischen beiden feuerfeindlichen Linien. Todt liegen die Fabrikanten und die Pferde um ihre Kanone. Als dies der Artillerieoberleutnant Freiherr v. Stengel bemerkt, rasiert er einige Infanteristen zusammen, bringt sie wirklich an das verlorene Geschäß vor, überläßt es einweilen ihrem Schutze, eilt zurück, holt eine bespannte Pfluge, kommt mit derselben wieder vor, läßt aufspringen und fährt im Schritt mit der viel umkritischen Kanone zurück. Mit dem Wüthen ist das Glück, Baron v. Stengel kam ungefährdet mit dem geretteten Geschäß zur Batterie, kann man es dem Chef derselben verdanken, daß ihm Freudenthränen über die weitergebrannten

Wangen liefen, als er dem Oberleutnant für seine That dankte?“

Projekt eines Aufzuges auf den Montblanc. Nach der Bahn auf die Jungfrau ein Aufzug auf den Montblanc! So hindurch diese Idee auch klingen mag, so beabsichtigt sie doch gegenwärtig eine Anzahl französischer Jugendlinge und dürfte, wenn das nötige Kapital zusammengebracht, auch zur Ausführung kommen. M. P. Jartier, Minenkontrollor, hat diese originelle Idee erfaßt und alle nötigen Vorstudien gemacht. Sein Plan besteht, wie das Patentbureau J. Fischer in Wien mittheilt, darin, daß er von einem oberhalb des Ortes Chamounix in der Seehöhe von 2200 Meter gelegenen Punkte aus eine Galerie bis zu einem festrecht unter der Spitze des Montblanc liegenden Punkte führen will. Diese Galerie oder dieser Tunnel hätte eine Länge von 5700 Metern, die Länge des bis zur Spitze aufwärts zu führenden Schachtes würde 2089 Meter betragen. Herr Jartier will sich zur Durchführung der Arbeit eines Caissons im Gewicht von 20 Tonnen bedienen, welcher mittels harter Federn auf einem Aufzuge ruht und die Arbeiter und Bohrmaschinen aufnimmt. Der Caisson würde vor der vollkommenen Fertigstellung des Werkes nicht imabgelassen; es muß demnach seine Anbringung und Konstruktion eine dergestalt sein, daß er der Wirkung der Sprengschüsse widerstehe kann. Innerhalb des Caissons befinden sich Maschinen, durch welche die losgelöste Felsmasse zerlegt wird. Zur Hinanschaffung dieser Masse würde man sich der ebenfalls jährlich anzuwendenden Wasserkräfte bedienen. 600 Arbeiter, die Hr. Jartier dem nahegelegenen Kruckluff entnehmen will, genügen zur Inbetriebsetzung aller Maschinen. Ein Hotel soll am Fuße des Tunnels, ein anderes oben auf dem Montblanc erbaut werden. Die Beförderung der Passagiere, die 30 Minuten in Anspruch nimmt, würde mittels elektrisch betriebenen, in vier Stagen angeordneten Aufzuges geschehen.

Ein nicht alltägliches Liebesabenteuer wird aus Tuhin gemeldet: Vor einiger Zeit erschien ein Paar vor dem Standesbeamten und erklärte seine Absicht, in den Ehestand zu treten. Dem Beamten kam der Bräutigam aber doch etwas zu jung vor und er forschte nach dessen Alter. Als er erfuhr, daß der Geliebtenstandat erst 12 Jahre alt war, verweigerte er natürlich das Erlangen des Paars zu erfüllen. War es schon erstaunlich genug, daß ein zwölfjähriger Junge heirathen wollte, so gewann die Geschichte dadurch einen besonders pikanten Beigeschmack, daß die Braut 25 Jahre alt war und ein sehr angenehmes Aeußere anbot. Da die beiden unglücklichen Liebenden der Tuhiner jüdischen Gemeinde angehören — er heißt Goldberg und sie Schneider — so wurden auch deren Beamte davon in Kenntniß gesetzt,

daß dem Paare wegen der großen Jugend des Bräutigams die Eheschließung untersagt worden war und sowohl der Rabbiner wie die Angehörigen des Wädchensboten nun allen Einfluß auf, um es von dem thörichten Schritt abzubringen. Da beide Theile aber erklärten, daß sie auf ihrem Vorhaben unerschütterlich verharren, wurden sie von ihren Angehörigen in strengen Gewarben genommen. Vor etwa einer Woche gelang es aber dem jungen Goldberg, die Wächsamkeit seiner Familie zu täuschen und zu entweichen, und da er lange Zeit nicht wiederkam, wurde man ängstlich, fragte bei der Familie Schneiders an und erfuhr, daß auch das junge Wädchen verschwunden war. Der Junge hat 15 Pf. St. mit sich genommen und scheint sich mit seiner Braut nach Schiffsied begeben zu haben, wo er Verwandte hat. Bei der Rückkehr von der Hochzeitsreise erwartet ihn vermuthlich eine tüchtige Prügeln.

Die furchtbaren Heberfchwemmungen, durch die ein Theil des Kaukasus und ganz besonders die Transkaukasische Bahn in der Zeit vom 10. bis 18. November so hart getroffen wurde, erstrecken sich auf eine Entfernung von 570 Kilometer von Distrikt bis Poti, bezw. von Samtredi bis Batum. Der durch das Wasser angerichtete Gesamtschaden für die Bahn, über den die „Nomoje Wremja“ die ersten etwas genaueren Nachrichten bringt, dürfte kaum so schnell wieder angehebert werden, als man anfangs hoffte. Vorerst verkehren nur die Züge zwischen Poti und Batum, sowie zwischen Distrikt und der Station Wailita. Am 2. ds. ist der Verkehr von Rion aus wieder aufgenommen worden, auf welcher Strecke die Reisenden allerdings zweimal umsteigen müssen, da die Brücken zerstört sind und nicht vor Januar 1896 hergestellt werden können. Mitte Januar 1896 hofft man die ganze Strecke wieder befahren zu können. Was nun die Einzelheiten der schweren Beschädigungen der Transkaukasischen Bahn betrifft, so sind vielfach freckenweise der Bahndamm unterspült und die Brücken fortgerissen. Auf einer Strecke ist nicht nur der Bahndamm ganz fortgespült, sondern die Wasserläufe wählten sich an derselben Stelle ein vollständiges Bett aus, in dem jetzt der Bergstrom fließt. Auch die ganze Umgebung des Bahndamms ist der Katastrophe zum Opfer gefallen und schwer beschädigt. Ueber die volle Größe des Unheils läßt sich noch gar nicht urtheilen, da vorläufig nur kurze telegraphische Meldungen vorliegen. Angeblühlich unübersehbare Wüsten wollen wissen, daß in diesem so jähem umgewandelten Theile Transkaukasien alle Verkehrsmittel vernichtet und zahlreiche Menschenleben zu Grunde gegangen sind. Vor einer Woche kann man kaum auf bestimmte Nachrichten rechnen.

guten Verdauung und einfacher, aber nahrhafter Kost, wie sie Knopp vorschreibt, sowie für frische, reine Luft zu sorgen; es ist deshalb auch zu empfehlen, das Blutarme bei offenem Feuer schlafen. Besonders ist nie zu vergessen, daß gute Luft und Licht zum Gedeihen des Körpers ebenso nötig sind als gute Kost. Wird nicht genügende Sorgfalt angewendet, so muß wohl, was leicht zu begreifen ist, häufig der böse Geist, die Bleichsucht, ihren Einzug halten. Diese Krankheit ist gegenwärtig häufiger als früher, was besonders seinen Grund in der Ueberbürdung der Kinder mit Arbeiten, in zu frühzeitiger Anspannung der Geirtheitigkeit haben mag. Auf dem Lande ist sie wegen der besseren Luft und des häufigeren Aufenthaltes der Kinder im Freien, weniger verbreitet als in den Städten. — Für die interessantesten Ausführungen wurden dem Redner die wärmsten Beifallsbezeugungen zu Theil. — Auf allgemeinen Wunsch fand am vergangenen Sonntag der erste Bierabend im Verein statt; derselbe war gewürzt von somischen Vorträgen, Musikausführungen u. s. w. und nahm einen recht schönen Verlauf. Der zweite Bierabend soll demnächst stattfinden.

Ein „Stifft Schwarzwalder“ wurde in freier auf dem Feldberg stattgefundenen Versammlung von Freunden des Schneeschuhsports gegründet.
Mannheimer Fittcherkranz. In der gestern Abend stattgehabten Generalversammlung und der damit verbundenen Vorstandswahl wurden folgende Herren gewählt: Als 1. Vorsitzender Herr Phil. Wolshard, Oberinspektor; 2. Vorsitzender Herr Ludwig Knarr; Kassier Herr G. Puppiloser; Dirigent Herr W. Vinke; 1. Schriftführer Herr L. Bag; 2. Schriftführer Herr J. Reudt; Oekonom Herr Rud. Hülfinger; Beisitzer die Herren Jean Pfeffer, Fr. Schönkel, Ch. Erb; Rechnungsrevisoren Herren Ch. Leister und Ch. Dewik. Das gleichzeitig festgestellte Winterprogramm kann als ein in jeder Beziehung vielversprechendes bezeichnet werden.

Verkauf des Haus J. 9. 5. „Zum Bonifentia“ an die Eheleute F. J. Hartmayer mit sämmtlichem dazu gehörigen Wirtschaftsinventar um den Preis von 78,000 Mark. Der Abschluß erfolgte durch Agent Heinrich Diebsch.

Verkauf des Haus J. 9. 5. „Zum Bonifentia“ an die Eheleute F. J. Hartmayer mit sämmtlichem dazu gehörigen Wirtschaftsinventar um den Preis von 78,000 Mark. Der Abschluß erfolgte durch Agent Heinrich Diebsch.

Volkszählungsergebnisse. Ladenburg 8427 Einwohner. Schopfheim 8802.

Zu den Auer-Prozessen. Von der Verwaltung der Meteor. Gasglühlicht-Aktiengesellschaft geht an folgende Aufschrift zu: In dem von der Deutschen Gasglühlicht-Aktiengesellschaft (Auer) veröffentlichten Berichte über den Verlauf der am 29. November cr. stattgehabten Termine in den Patentverlegungsstellen gegen Hotelbesitzer etc. ist die Bemerkung enthalten: „Das Gericht habe verurtheilt, ein Gewerbetreibender mache sich durch Benutzung nichtpatentirter Brenner oder Glühkörper einer Patentverletzung schuldig.“ Dieser Wortlaut der Publikation scheint in den Interessentenkreisen, wie aus vielfachen an uns gerichteten Anfragen hervorgeht, zu erheblichen Mißverständnissen Anlaß gegeben zu haben. Wir stellen deshalb hierdurch ausdrücklich fest, daß ein Urtheil des Gerichts in jenen Prozessen überhaupt nicht ergangen ist, daß vielmehr diese sämtlichen Termine bis zur Erledigung des Beweisverfahrens im Hauptprozeß, der sich gegenwärtig in erster Instanz befindet und durch sämtliche Instanzen geführt worden wird, ausgesetzt worden sind.

Hochwasser. Infolge der starken Regengüsse der letzten Tage steigen Rhein und Neckar in geradezu bedauerlicher Weise. Der Rhein ist seit gestern von 300 cm auf 442 cm und der Neckar von 308 cm auf 592 cm gewachsen. Das rasche Steigen hält an. Das Neckarvorland ist bereits überschwemmt. Von Auswärts liegen heute folgende telegraphische Berichte vor: Raupau. Rhein gestern 334 cm, heute früh 341 cm, langsam steigend. — Diedesheim. Der Stand des Neckars betrug gestern Morgen 1,40 m, Abends 6 Uhr 4,11 m, stark steigend.

Der heftige Sturm, welcher seit zwei Tagen herrscht, richtet überall große Verheerungen an, namentlich in den Wäldern. In Pforzheim stürzte ein Theil des hohen Geristes beim Bau der Stadtkirche zusammen, wobei eine schwere Aufzugmaschine herabgeworfen und stark beschädigt wurde. Glücklicherweise nahmen bei diesem Unfall Menschen keinen Schaden.

Durch den Sturm zertrümmert wurden auf dem Neckar verschiedene Fische. Ferner wurde das auf dem Neckar über dem Neckar befindliche Panorama vollständig zerstört. In dem Petroleumlager der Firma A. Roth wurde der 200 Meter lange Holzsteg eingeworfen.

Nach unrichtig bezeichnet Herr Agent Bloch die von uns gebrachte Nachricht, daß er in Untersuchungshaft gezogen worden sei.

Körperverletzung. Gestern Nachmittag stieß am Neckarvorland ein Sackträger den Tagelöhner Friedrich Küdert die Böschung herunter, sodas er einen Beinbruch erlitt.

Konkurse in Baden. Eberbach. Ueber das Vermögen der ledigen Hofine Neureuther von Zwingen-

berg; Konkursverwalter: Kaufmann Phil. Krauth in Eberbach; Prüfungstermin Mittwoch, 5. Januar. — Offenburg. Ueber das Vermögen der Steinbohlenwerkergesellschaft Offenburg, Aktiengesellschaft in Liquidation; Konkursverwalter ist der Director der Ortenauer Creditbank, Hambrecht in Offenburg; Prüfungstermin 24. Januar.
Wuthnachsches Wetter am Sonntag, 8. Dezember. Der neue auf 720 mm vertieft Luftwirbel an der nordwestlichen Küste hat seinen Drehpunkt nach den dänischen Inseln verlegt und beherrscht ganz Mitteleuropa. Vom atlantischen Ocean her ist binnen Kurzem wieder höherer Luftdruck zu erwarten, der aber vorläufig nur erneute Regenfälle verursacht. Demgemäß wird auch am Sonntag und Montag das windige und regnerische Wetter noch fortauern.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Zeit, Barometerstand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlagsmenge, Bemerkungen. Data for Dec 6 and 7.

Höchste Temperatur den 6. Dezember + 11,4 °
Tiefste „ „ vom 6/7. „ + 2,0 °

Aus dem Großherzogthum.

Schweiningen, 6. Dez. Zur Kreisabgeordnetenwahl waren zwei Vorschläge aufgestellt und zwar für den Abgeordneten einerseits Bürgermeister Meckling, andererseits Max Duffel, für den Ersatzmann Bürgermeister Eder-Brühl einerseits, Albert Eder-Brühl andererseits. Bei der Wahl gingen durch Bürgermeister Meckling als Kreisabgeordneter mit 27 Stimmen und Albert Eder-Brühl als Ersatzmann mit 35 Stimmen. Herr Max Duffel erhielt als Abgeordneter 8 Stimmen, als Ersatzmann 6 Stimmen und Herr Bürgermeister Eder-Brühl als Ersatzmann 9 Stimmen. Stimmberechtigt sind 41 Wahlmänner.

Heddesheim, 3. Dez. Es ist etwas Großartiges und Erhebendes um die Liebe und Verehrung einer Gemeinde zu ihrem Pfarrer, das zeigte wiederum das heutige feierliche Zeichenbegängniß des am Samstag verstorbenen Herrn Pfarrers R. u. h. von hier. Nahm doch die ganze Gemeinde und zwar nicht nur die kathol. Gemeinde mit allen Vereinen, den kathol. und übrigen Vereinen daran Theil, so daß sich die Feier zu einer imposanten Trauerkundgebung gestaltete. Die Feierlichkeiten nahmen mit dem Todtenoffizium, an welchem sich 16 geistliche Herren beteiligten, ihren Anfang, worauf Herr Detan G. r. m. die tiefempfundene Trauerrede hielt, in welchem er ein Lebensbild des Entschlafenen gab und daran eine herzliche Mahnung anknüpfte. Dem hierauf ebenfalls vom hochw. Herrn Detan celebrirten Seelenamt assistirten Herr Kammerer Pfarrer Schäfer von Schriesheim und Herr Schulinspektor Pfarrer Daltzer von Leimen. Da die Leiche nach Raßbatt, dem früheren Wirtungsorte des Entschlafenen, überführt wird, so fand das nun folgende großartige Zeichenbegängniß vor dem Dorfe auf dem Wege zum Bahnhof seinen Ausgangspunkt. Mit den bereits erwähnten Vereinen mit ihren Fahnen, der hochwürdigen Geistlichkeit und zahllosen Leidtragenden nahmen viele weißgekleidete Mädchen mit Trauerkranz und ein Musikcorps daran Theil. Der Heddesheimer Gesangverein wirkte ebenfalls bei der Feier mit. Möge die Gemeinde ihrem entschlafenen Seelenhirtens stets ein gesegnetes Andenken bewahren.

Zauberbischofsheim, 6. Dez. Ein Müller von Mosbach wegen jahrelängiger Tödtung zu zwei Wochen Gefängniß verurtheilt. Das Dienstmädchen desselben kam nämlich s. Zt. unter den Sägetisch, durch welchen die Schneefläge durchführte. Die Säge ergriff das Mädchen und führte den Tod desselben dadurch, daß der Kopf abgeschnitten wurde, auf der Stelle herbei.

Biorheim, 6. Dez. Der sozialdemokratische Verein „Vorwärts“ dahier, welcher aus den Anhängern Dr. Müllers bestehend, befaßlich aus der sozialdemokratischen Landesorganisation ausgetreten ist, schreibt am Sonntag, 16. ds., Vormittags 11 Uhr, in die Restauration Rainbach in Karlsruhe eine Konferenz aus beabs. Gründung einer „freien sozialistischen Vereinigung“. Zu dieser Konferenz werden alle Sozialisten, welche der jetzigen offiziellen sozialdemokratischen Parteileitung aus verschiedenen Gründen nicht mehr folgen wollen, eingeladen. Eine Tagesordnung wird nicht angegeben; sie soll erst an Ort und Stelle bekannt gemacht werden.

Denzingen, 6. Dez. Die noch junge Frau des mit Holzfällen beschäftigten hiesigen Bürgers R. K. e. i. n. b. a. c. h. gerieth aus Unvorsichtigkeit unter eine fallende Tanne und wurde sofort getödtet.

Offenburg, 6. Dez. Ueber die in Liquidation befindliche Verghauptener Steinbohlenwerkergesellschaft von Offenburg ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

Mühlheim, 6. Dez. Heute starb Herr Weingutsbesitzer Hermann Blankenhorn, früher Landtagsabgeordneter und Mitglied der ev. General Synode, im Alter von 69 Jahren.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

Ludwigshafen, 5. Dez. In der ordentlichen Herbstversammlung des Bezirkslehrervereins Frankenthal-Ludwigshafen, dem über 200 Lehrer als Mitglieder angehören, wurde einstimmig folgende Resolution angenommen: Der Bezirkslehrerverein Frankenthal-Ludwigshafen hat mit großem Bedauern Kenntnis genommen von der abtretenden Stellung, welche der Landrath der Pfalz auch dieses Jahr wieder der Aufbesserung des Minimal-Einkommens der pfälzischen Lehrer gegenüber eingenommen hat. Die Wünsche der pfälz. Lehrer dürften vollumfänglich Berücksichtigung gefunden haben in der von Hoher Königl. Regierung eingebrachten und wiederholt auf Barmste befürworteten Vorlage zur Erhöhung der Minimalgehälter. Der Bezirkslehrerverein erachtet es für den gegenwärtigen Zeitpunkt als die erste und dringendste Aufgabe der Vorstandschaft und jeden Mitgliedes unseres Kreislehrervereins, mit allen Kräften darauf hinzuwirken, daß eine ansiebige Aufbesserung der Minimalsätze in den Gehaltsgehältern der pfälzischen Lehrer erwirkt werde, und zwar, so lange nicht eine Neuordnung des gegenwärtigen Schulgesetzgesetzes erfolgt ist, mit Hilfe des Kreisgesetzes.

Speyer, 6. Dez. Verhaftet wurde der Photograph Oscar Vetter aus Birmasens, der sich unter dem Namen Oscar von Stetter aus Karlsruhe, verschiedene Schwindelacten hat zu Schulden kommen lassen.

Speier, 6. Dez. Die „Sp. Ztg.“ schreibt: Wir erhalten aus München folgende Mittheilung; München, 5. Dez. Bei der heutigen Beratung des Wasserbauetats brachte Abg. Lichtenberger die Verhältnisse des Speierer Hafens zur Sprache. Er wies darauf hin, daß der erwartete Verkehr bisher nicht eingetreten, daß hierzu die tarifmäßige Gleichstellung Speiers mit Ludwigshafen für den Verkehr mit Wassengütern in das Oberland notwendig sei. Die Verlesung einiger Briefe aus Handelskreisen gab hiesu das nöthige Material. Darnach kostet z. B. die Fracht für einzelne Wassengüter von Speier nach Orten an der Schweizer Grenze bedeutend mehr, als von Ludwigshafen nach denselben Orten. Lichtenberger betonte auch die Nothwendigkeit, in Speier einen zweiten Dampfkrahn aufzustellen, sowie die Wichtigkeit eines Lagerhauses, das dem Hafen noch fehlt. Minister v. Feilich sprach sich über diese drei Punkte sehr wohlwollend aus und stellte für die Erbauung eines Lagerhauses eventuell Staatshilfe in Aussicht, betonte aber auch, daß die Speierer Interessenten sich bisher noch in keiner Weise wegen eines oder des andern obiger drei Punkte klagend oder um Abhilfe bittend an das Staatsministerium gewendet hätten.

Winden, 5. Dez. Gestern durchlief unsern Ort die schreckliche Nachricht, daß der Malter Michael Raubach aus Wiefeld in einem längs der Straße von Wiefeld nach Wiefeld dahingehenden Graben im Walde todt aufgefunden wurde, und zwar in einem Zustande, der sofort auf einen Todtschlag schließen ließ. Die sofort angestellten Nachforschungen ergaben, daß Raubach am Montag Abend 11 Uhr in Begleitung zweier Männer aus Winden von Wiefeld aus seinen Heimweg antrat und nach Aussagen seiner Begleiter im Walde einige Schritte zurückließ, ohne sie jedoch wieder einzuholen. Durch das lange Ausschleichen Raubachs von zu Hause wurden seine Angehörigen bedrängt. Einige Männer aus Wiefeld machten sich nun auf den Weg, um den Vermissten aufzusuchen, und fanden den Unglücklichen in schrecklichem Zustande mit Laub bedeckt an oben erwähnter Stelle. Die beiden Männer, Gärtner Krieger und sein Sohn Otto, welche Raubach eine Strecke Weges begleiteten, wurden u. „Land. Anz.“ heute früh als der That dringend verdächtig verhaftet.

Grünstadt, 5. Dez. Durch die hiesige Polizei wurde der seit Juli wegen Verleumdung gesucht und ausgeschriebene 20 Jahre alte Schleifer Karl Klee von Kaiserslautern festgenommen. Derselbe trieb sich seither in Luxemburg herum.

Bermerheim, 5. Dez. Gestern früh wurde der 20 Jahre alte Rekrut des 2. Fuß-Artillerie-Regiments, Friedrich Schubert aus Gemeinrent, Gemeinde Bernheim a. W., Bezirksamt Naila, in einer im Hofe befindlichen Holzlege der Franziskanerkloster-Kaserne erschossen aufgefunden. Was ihn zu dem Selbstmorde veranlaßt hat, ist nicht bekannt.

Zweibrücken, 6. Dez. Herr Architekt Karl Döflein in Berlin, der mit den Vorarbeiten zur Restaurierung unserer Alexanderskirche soeben beschäftigt ist, hat bei einem Wettbewerbs einen ehrenvollen Sieg errungen. Unter 33 Plänen zur Errichtung eines Denkmals zur Erinnerung an die Völkerschlacht bei Leipzig wurde der von ihm entworfenen Plan mit dem ersten Preis (2000 M.) gekrönt.

Worms, 6. Dez. Schützengesellschaft und Centralauschuß sind befaßlich nicht einerlei Meinung über die Verfassungsrechte an dem Ueberschuss des 14. Verbandsschießens. Der Centralauschuß hat thatsächlich darüber verfügt, die Schützengesellschaft aber hatte das Geld in der Hand und verweigerte durch Beschluß zweier Generalversammlungen die Ausfolgung von 1500 M. an den Baufond des Ludwigdenkmals. Trotzdem sind am 4. Dezember durch legale Anwei-

Solmgarts Enkeltochter.

Von G. Buchwald.

(Kontinuation.)

(Fortsetzung.)

Oben an der Treppe begegnete ihnen Frau von Sechenfeld in Hut und Shawl, welche hütelnd ihr seines lamendelustendes Tuch an die Lippen drückte. „Ich fühle mich etwas angegriffen, Brigittchen“, sagte sie entschuldigend — seitdem Brigittie die Aussicht hatte, Schlossherrin v. Steinhausen zu werden, war Tante Sabine nämlich äußerst höflich und liebevoll zu ihr geworden —, ich muß etwas frische Luft haben. Und mich interessieren doch auch naturgemäß die Familienangelegenheiten Deines künftigen Gatten weit weniger als Dich, mein liebes Kind. Da möchte ich inzwischen auf ein Stündchen nach dem Kloster zu meiner alten Freundin Baurette hinüber geben; es war vorhin ein Bote vom Stifte da und lad mich ein. — Wenn der Baron heimkehrt, bin ich natürlich längst zurück; inzwischen hast Du ja Deine Schwester zur Gesellschaft.“

„Gewiß, Tante Sabine, gehe nur ruhig und Sorge Dich nicht um uns, wir wollen uns schon unterhalten.“

Marianne athmete sichtlich erleichtert auf, als die hohe, dunkle Gestalt in den Parkwegen verschwunden war. Dann legte sie zutraulich ihren Arm in den der älteren Schwester und lehrte mit ihr in das sogenannte blaue Zimmer zurück. Beschäftigt nahm sie hier die Decke von dem großen Eichenstisch und rückte ein paar hochschöne Stühle heran, während Brigittie die Heiligkeit demante, um zum wer weiß wie vielen Male ein kleines Mädchen zu bewundern, das in der Nähe des Fensters an der Wand hing und ihren Verlobten als vierjähriges Kind darstellte.

Zeit zu dieser Betrachtung hatte sie vollumf.; denn es dauerte eine ganze Weile, bis Christian zurückkehrte.

Grabe waren die Mädchen im Begriff, selbst nachzugehen, da stürzte der alte Mann todtenbleich zur Thür herein. Mit weit aufgerissenen Augen, die ineinander gelegten Hände angst-

voll erhoben, stammelte er: „Ach, gnädiges Fräulein, und immer wieder „Ach, gnädiges Fräulein!“

„Um Gott, Alter, was ist Euch denn passiert?“ rief Brigittie erschrocken. „Ihr seid so ganz außer Euch.“

„Gräßlich — fürchterlich. Ach, daß ich alter Mann auch das noch erleben muß!“ jammerte der weißhaarige Diener und sank ächzend auf den nächsten Stuhl nieder, den gewohnten Respekt gegen die Herrschaft außer Acht lassend.

„Aber was denn nur, Christian? So spricht doch, was ist denn geschehen?“ Unter solch freundlichem Jureben zog ihm das junge Mädchen die zitternden Hände vom Gesicht weg.

„Bring schnell ein Glas Wasser, Hannah.“ rief sie dem kleinen Hausmädchen zu, dessen rundes, neugieriges Gesicht durch die Thürspalte lugte. — „Da, trinkt einmal, Christian. So. Und nun besinnt Euch nur erst.“

„Wollen wir nicht lieber seine Frau rufen lassen?“ rief Marianne. „Spring doch mal hinüber, Hannah, sie möchte gleich kommen, der Christian wäre plötzlich krank geworden. Erst hole aber Frau Schlichthaar hierher.“

„Nein, nein, meine lieben gnädigen Fräuleins, das ist's ja nicht. Ich bin nicht krank — ich — habe doch auch meine sinnige Sinne noch beisammen?“ Und wie tastend fuhr der Aufgeregte sich nach der Stirn.

Rathlos standen die beiden Schwestern vor dem Alten, bis endlich Hannah mit Frau Schlichthaar zurückkam. Die resolute Dame rüttelte den Diener höchst unsanft an der Schulter. „Schämt Euch, Christian. Wie könnt Ihr hier in dem Zimmer des gnädigen Fräuleins Braut solchen Aufwand machen! Und — es ist die Möglichkeit — da seht der Unglücksdämon sich auch noch auf das gute blaue Seidenpolster! Könnt Ihr denn nicht wenigstens unten in Eurer Stube, bleiben, wenn Ihr einmal krank werden müßt?“

Die letzte, etwas unheimliche Klingende Frage machte anscheinend nicht den geringsten Eindruck auf den Alten. Er räufte sich nicht. Dann aber, sich besinnend, wo er war, stand er rasch von seinem weichen Sitze auf. „Verzeihung, gnädiges Fräulein. Aber — oh, oh, es war ja zu schrecklich!“

„Zum Kuckuck, was war denn so schrecklich?“ herrschte ihn die Witwenkammerin an.

„Was schrecklich war? Daß Gott erbarm.“ Schen sah sich der alte Mann nach allen Seiten um, dann sagte er leise und ängstlich: „Es hat droben gepulst.“

Ein fröhliches, übermüthiges Lachen war Brigitties Antwort auf diese geküßelten Worte. „Also abergläubisch seid Ihr, Alter?“

„Lachen Sie nicht, gnädiges Fräulein, lachen Sie nicht — Ritter Kurt“ hat sich angezeigt. Und das bedeutet nichts Gutes.“

„Das ist ja aber fürchtbar interessant, Christian. Erzählt doch mal ordentlich und ausführlich die Sache. Ihr macht ja ein Gesicht, daß mir's schon jetzt ganz gruselig wird.“

„Nein, nein, gnädiges Fräulein, scherzen Sie darüber nicht.“ warnte nun auch Frau Schlichthaar unwillig. Die resolute Dame war mit einem Male ganz kleinlaut geworden, während Marianne ängstlich den Arm der Schwester ergriff, und die kleine Hannah mit weit geöffneten Augen den alten Diener anstarrte.

„Wissen Sie denn nicht, Herrin.“ fuhr Frau Schlichthaar geheimnißvoll fort, „daß in grauer Vorzeit, damals als die Schweden und Kroaten hier so schrecklich gehaust haben, der schlimme Ritter Kurt v. Wilbenberg während eines rasch auflodernden Streites beim Gastmahl oben im Saale seinen Gastgeber und treuen Freund erschlagen hat? Otto Stein v. Steinhausen hat der geheißen.“

Während dem Erschlagenen nun ein feierlich und ehrenvoll Begräbniß geworden, wie sich's gebührt, ist der Uebelthäter geschehen in alle Lande. Seine schändliche That hat ihn aber nirgends Ruhe finden lassen, und kein Mensch hat je vernommen, in welchem Erdwinkel er ein fernes Grab gefunden hat. Manche wollen sogar behaupten, er sei gar nicht ehrlich gestorben, sondern der Satan habe seine arme Seele gekostet. Das weiß ich natürlich nicht, aber das kann Euch doch jedes Kind hier sagen, das dem wüsten Ritter auch im Tode noch keine Ruhe vergönnt ist. Vor Zeit zu Zeit er wieder nach Steinhausen, dem Schloß seines erschlagenen Freundes kommen, und dann bringt sein Wehweh gar schauerlich durch das Haus und bedeu...“

(Fortsetzung folgt.)

angen 1500 M. von dem Konto der Schühengefellschaft bei dem Vorstands- und Kreditverein abgehoben und einem zu diesem Zweck neu errichteten Konto des Centralaus-

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notiz. Der Intendant des Groß-Theaters, Herr Dr. A. Jaffermann, befindet sich gegenwärtig auf einer Dienstreise.

Concert des Säcilierversins Ludwigshafen. Man kann dem Ludwigshafener Verein und seinem jungen Dirigenten Herrn Richard Bärtlich zu seiner gelungenen Ausführung des Paulus von Mendelssohn nur Glück wünschen und Anerkennung aussprechen.

Madame Segond Weber hat dieser Tage in München mit großartigstem Erfolge gastirt. Albert Niemann liegt zur Zeit an einem schweren gichtischen Leiden krank darnieder.

Theater-Brand. In Sukareff brannte vorgestern das lyrische Theater nieder. Der Schaden beträgt gegen 1 Million Francs.

Tagessneuigkeiten. Petersburg, 2. Dez. Die furchtbaren Ueberschwemmungen, durch die ein Theil des Kaukasus und ganz besonders die Transkaukasische Bahn in der Zeit vom 10. bis 18. November so hart betroffen wurde, erstrecken sich auf eine Entfernung von 570 Kilom.

Benefice Nachrichten und Telegramme. München, 6. Dez. Die Abgeordnetenkammer nahm mit 121 gegen 12 Stimmen den Militäretat an.

Hamburg, 6. Dez. Ein seit gestern herrschender Westwindsturm verursachte in der Hafengegend der inneren Stadt Ueberschwemmungen.

London, 6. Dez. Der Polizeigerichtshof in Bowstreet entschied sich für die Auklieferung Artons.

London, 6. Dez. Daily Chronicle wandte sich neulich unter Bezugnahme auf die Vorstellungen der Gewerkschaften in Erzerum und die darüber gebrachten

photographischen Aufnahmen des "Graphic" an Gladstone, ob er nicht an einer Bewegung um die Ruine der englischen und europäischen Publikums auf diese unerhörten Vorgänge zu lenken, theilnehmen wolle.

Berlin, 7. Dez. Wie das "Berl. Tagebl." aus Paris meldet, wurde der Attentäter Venois als geisteskrank nach dem Krankenhaus gebracht.

Stettin, 7. Dez. In der Kajüte des hier einetroffenen Dampfers "Stralsund" ist in Folge Einathmens von Kohlenstaub der Koch erkrankt.

Paris, 7. Dez. Eine Note der "Agence Havas" benimmt die Behauptung des Abolaten Arton's vor dem Tribunal in Boulevard, wonach Ricard mit Arton Unterhandlungen abgeschlossen habe.

Paris, 7. Dez. Am Schluß der gestrigen Kammerung feuerte ein Individuum 2 Revolverkugeln in der Richtung der Diplomatenloge ab.

Stodholm, 7. Dez. Der Brand in Mariastad entstand nach den letzten Nachrichten um 3 Uhr Nachts in einer Bäckerei.

Mannheimer Handelsblatt. Mannheim, 6. Dez. Aus der Handelskammer er Götterwagen auf Station Mannheim betr. Heute waren: Bestellt: 478 gedeckte 487 offene Wagen

Concourslist der Mannheimer Börse vom 6. Dez. Obligationslist. 104. 0/4 St. Fr. 9/1, S. 02-04 100,75 94

Frankfurter Mittagsbörse vom 6. Dezbr. Die feste Haltung unserer letzten Abendbörse wurde heute mit entsprechenden Wiener Coursnotirungen beantwortet.

seitem Gehalts bedeutend. Von Industrie-Aktien gewonnenen Fahrad kleiner 2 pSt., Höchster Fahrradwerke 3/4, pSt., Zell-Hoff Waldbor stellten sich dagegen ca. 2 pSt. unter gestern.

Mannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 6. Dez. Es waren beigegeben und wurden verkauft per 100 Ko. Schlachtgewicht zu Markt: - Ochsen I. Qual. - II. Qual.

Mannheimer Produktenbörse vom 6. Dez. Weizen per März 1896 14.80, Mai 14.80, Juli 14.80, Roggen per März 1896 12.-, Mai 12.-, Juli 12.-, Hafer per März 1896 12.00, Mai 12.00, Juli 12.00.

Table with columns: Monat, Weizen, Mais, Schmalz, Käse, Butter, Schwein, etc. Rows for December, January, February, March, April, May, June, July, August, September.

Table with columns: Schiff, Name, Herkunft, Schiffsart, etc. Rows for various ships like Bremer, Schmalz, etc.

Table with columns: Pegelstationen, Datum, Bemerkungen. Rows for various stations like Bonn, Köln, etc.

Table with columns: Geldsorten, etc. Rows for various currencies and exchange rates.

Bilder-Ausverkauf! Wegen gänzlicher Aufgabe der Kunsthandlung verkauft ich bis zu Weihnachten meinen großen Vorrath eingerahmter und ungerahmter Bilder zu außerordentlich billigen Preisen.

Soeben erschienen ist die kleine Ausgabe des Mannheimer Adressbuches pro 1896 zu M. 1.50

Farbenkasten, Wasserfarben, Oelfarben, Pastellfarben, Porzellanfarben, etc. Jos. Samsreither, P. 4. 12, Strohmart.

J. Gross Nachf.

F 2, 6. Inh. F. J. Stetter am Markt.

empfiehlt als praktische und stets willkommene

Weihnachts-Geschenke

- Seidene Damenkleiderstoffe schwarz & farbig,
- Wollene Damenkleiderstoffe aller Art,
- Woll. Flanelle für Morgenkleider,
- Blousenstoffe in den neuesten Dessins.
- Tüll & Mull für Ball- & Gesellschaftskleider,
- Ball-Echarpes
- Châles & Plaids
- Cachenez, ostind. Foulards,

- Taschentücher in weiss & bunt,
- Handtücher, Tafelgedecke
- Wollene Bettdecken
- Piqué- & Waffeldecken
- Tüll- & Spachtel-Bettdecken
- Tischdecken, Reisdecken
- Vorhänge, weiss & crème
- Portièeres
- Grosse Teppiche & Bett-Vorlagen
- Unterröcke

Weisse leinene & baumwollene Waaren

für Leib- & Bettwäsche aller Art.

Sämtliche Artikel in reichhaltigster Auswahl, sowie anerkannt guten Qualitäten zu den billigsten Preisen.

Perser-Teppiche
in größter Auswahl, per Stück 38 Mt. 78913

Gobelins (Wanddecoration).

Gebrüder Reiss, Möbelfabrik, G 2, 22.

Verloren
eine Hundepfote, Abzugeben gegen Belohnung M 5, 1. 78919

Apkrow
Einige vorzüglich erhaltene **Pianino's**, sowie ein feiner geplanter **Erard-Flügel** sehr preiswerth abgegeben.

A. Hasdenteufel, C 3, 9. 78949

Piano,
neu, zu verk. C 1, 1, part. 78947

Einige Muftergeigen
preiswürdig zu verkaufen bei **78957**

E. Trost, Heidelberg, Hauptstr. 224.

Verkauf von Schleifsteinen
als: Handtücher, Tischtücher, Servietten, Betttücher, Handtücher, Leinwand, Tischdecken zu sehr bill. Preisen. Gelegenheit geboten für Weihnachtsgeschenke.

Franz H. Ott, C 4, 11, 3 Tr.

Racécade, junge gelbe Windhunde billig zu verkaufen. **78746 Q 22, 6.**

Schreibmaschine
(System Remington) billig zu verkaufen bei **78939**

Mechaniker Heines, R 7, 6.

Mehlgerei-Einrichtung zu verkaufen.

Eine noch gut erhaltene Ladeneinrichtung, bestehend aus 2 Tischen mit Marmorplatten, 2 Marmorstühle, 2 Waagen, Haubloch, Gestell mit Haken, sowie eine fast neue Mengmaschine, 2 Fleischwolle für Hand- u. Kraftbetrieb, 1 Gewürzmühle u. davorles Handwerkzeug, sofort billig zu verkaufen.

Näheres in der Expedition des Blattes. **78924**

Für Weihnachtsgeschenke. Ein Leders Divan, 1 Leders-Ottomane und andere schöne Divans billig zu verk. P 4, 7, 1 St. **78984**

Stellen finden
Ein tüchtiger Zeichner für sofort dauernd gesucht. **78946 G 2, 22, 6**

Stellen finden
Ein tüchtiger Zeichner für sofort dauernd gesucht. **78946 G 2, 22, 6**

Angehender Commis
für kleine Fabrik gesucht. Näh. in der Expd. **78952**

Tüchtige Einlegerin
gesucht. Dr. Haas'sche Druckerei **E 6, 2.**

Gesucht
zum Ziel eine tüchtige Mahin. mit guten Kenntnissen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl. **78776**

Ein braves fleißiges Mädchen, welches häusliche Arbeiten kann, gegen hohen Lohn sofort gesucht. **M 1, 10, 1 Trepp.**

Ein ord. Mädch. od. Frau tagsüber gef. D 3, 2, 4 St. **78967**

Ein fleißiges Mädchen für häusliche Arbeit gesucht. **78999 Q 7, 13, 3. Stod.**

Tüchtige Arbeiterinnen sowie Lehrlinge per sofort gesucht. **Rosa Lehmann, R 6 3, 2, 78998**

Mädchen aus's Ziel gesucht. **78925 J 9, 23, 1. Stod.**

Ein ordentliches Mädchen, im Alter von 15-16 Jahren, sofort gesucht. Offert. direct an **2. Schleier, Fagelbeim (Hof) 78949**

Stellen suchen
Ein ja. Vantechner (19 J.) sucht über Winter auf einem Bau-bureau bei möglichem Gehaltszuschuss. Näheres im Verlag. **78258**

Eine Köchin empfiehlt sich den geübten Herrsch. zum Kochen von Dinners u. Soupers, sowie auch zur Haushilfe. Näh. Q 3, 7, part. **78947**

1 bürgerl. Köchin, sowie 2 tücht. Mädchen von Auswärts suchen sofort u. auf's Ziel Stellen. **78758 Frau Hofardi, F 4, 9.**

Eine zuverlässige, fleißige und eheliche Frau oder Mädchen wird für einige Stunden täglich zur Weibhülfe im Haushalt gesucht. Zu erfragen im Comptoir, **J 8, 27. partiere, Rückgebäude.**

Ein Fräulein aus guter Familie, in der franz. Sprache, der einfachen und doppelten Buchführung perfekt, sucht auf einem Bureau Stellung als Buchhalterin, Comptabilist u. Officier an **R. Schwab, R 7, 10, 3. St. 78902**

Lehrling gesucht
In einem hiesigen Großhandlungshause, welches Gelegenheit zu tüchtiger Ausbildung bietet, kann ein intelligenter junger Mann ein

Behring
Aufnahme finden. Adresse unt. No. **78920** an die Exp. des Bl.

Ein herrliches Engros-geschäft sucht einen fleißigen, jungen Mann mit tüchtigen Schulfenntnissen (Berechnung zum einj. freien Willkürdienst) in die Lehre. Offerten sind unter No. **78948** an die Expedition zu richten.

Einen braven Jungen, aus guter Familie ist Gelegenheit gegeben, die Bäckerei sowie Rechnungsführung in bestem Hause gründl. zu erlernen. Off. unt. No. **7795** an die Expd. des Bl.

Magazine
D 6, 7/8 Magazin m. Compt. zu verm. **78976**

H 9, 22 1 kleines Magazine zu verm. **78481**

Ein Magazine sofort zu verm. Näheres **L 13, 11, 3. Stod.**

Zwei gute **78499**

Weinkeller
in Weissenheim a. Sand mit je 11,000 Lit. Fass, geräumt od. zusammen mit Weinkeller zu vermieten; ferner hier legend 1 neue Bohrmachine für Handbetrieb und 1 Schraubstock für Schlosser geeignet, zu verkaufen. Näh. in der Expd. **78499**

Lagerplatz
Wein an der Waldhofstraße, neben dem Schwefelhaus, gelegenes Grundstück 3300 Qm groß, benutzbar als Lagerplatz oder getheilt zu vermieten. Näheres in der Exp. d. Bl.

Läden
D 2, 6 schöner großer Laden in bester Lage der Planen zu vermieten. **78994**

Näh. durch den Hausmeister.

F 2, 17 Laden m. Nebenzim. u. Wohnung sofort zu vermieten. **78677**

L 4, 11 Laden mit oder ohne Wohn. sof. j. v. **78887**

N 4, 22 Bureau best. aus 2 Zim. zu verm. **78921**

P 6, 23/24 Gröber, schöner (Buchbinderladen) nebst Wohnung zu verm. Näh. 2. Stod. **74159**

Q 1, 1 schöner Laden mit 4 Schaufenstern 2 Eingangsthüren nebst 2 aufst. Zimmern, ganz od. getheilt, sofort oder spät. zu verm. 78857

Näheres bei Gebrüder Rosenbaum **D 1, 7/8, E. Laden.**

Büreau
ep. mit kleinem Magazin u. Nebenzimmern per sof. zu verm. **77142**

Näheres **U 6, 14.**

In bester Lage Ledergeschäft (Basta. 39) schöner Laden u. gr. Schaufenster u. gr. Zimmer, für Filialgeschäft, 2 verm. Offertes unt. No. **824** an Rudolf Mosse, Ludwigshafen a. Rh. **78416**

Bäckerei neben einer Schiffe zu vermieten oder zu verkaufen bei **W. D. H. 7, 18. 78949**

Schönes Nebenzimmer mit sep. Eing. 70-80 Bert., fassend auf etliche Körbe in der Woche zu verm. **G 2, 19/20. 78924**

Zu vermieten
B 2, 5 2. St., eleg. Wohn. 8 Zimmer u. per Januar od. Febr. zu verm. **7197**

C 4, 1 Schillerstr. 21 Hof u. Küche zu verm. **78851**

D 5, 15 Feuchtaufplatz, neu hergerichtet 2 Stod. 6 Zim. nebst allem Zubehör, sof. zu verm. Preis **Mt. 800.**

Näh. bei Rappennacher Grether, im Laden. **69428**

D 7, 20 Wohn. 5 od. 7 Zim. u. Küche zu verm. Näheres **2. Stod. 78908**

E 2, 6 1 terr. Man.-Zim. j. v. Näh. **3. St. 78119**

E 3, 1 Planen. 2. Stod. (vollständig neu hergerichtet) bestehend aus 7 Zimmern, sowie 2 Magaz. Küche u. Keller per sof. oder per Frühjahr zu verm. Näh. bei **W. Herzberger, E 3, 17. Laden. 71846**

E 3, 17 Planen, Entree, bestehend aus 8 Zim., sowie 2 Magaz. Küche u. Keller per sof. oder per Frühjahr zu verm. Näh. bei **W. Herzberger, E 3, 17. Laden. 71846**

E 4, 1 1 eleg. Feld-Str. 5 J. Küche, 2 Man. u. Bad sofort zu verm. Näh. **Emil Klein, Agent. T 1, 3, 2. Stod. 73837**

E 7, 25 3. St., 9 Zimmer, Badezimmer, Küche u. Zubehör zu verm. Näh. zu erfragen **O 7, 10b, Comptoir im Hofe. 68647**

F 2, 17 5 Tr. 6, 3 Zim., Küche u. Wasserleitung sofort zu vermieten. **78978**

F 7, 21 4. St. 2 Zim. und Küche zu verm. **78476**

F 7, 26* (Kingsstr.) Hochparterre-Wohnung auch zu Bureau geeignet zu vermieten. Zu erfragen im Comptoir im Hofe. **68296**

G 2, 19/20 4. St. 2 Zim. sofort zu verm. **77820**

G 4, 16 3 Zimmer u. Küche sof. j. v. **78258**

G 7, 15 Mansarden-Wohnung an ruh. Familie zu verm. **78940**

G 8, 9 elegante Hochparterre-Wohnung oder Bureau per 1. April zu vermieten. **78517**

G 8, 25 3 Zim. u. Küche j. v. P. Ebb, Baumstr. 2. Stod. **76579**

H 7, 5 2 H. Zimmer und Küche zu vermieten. Näh. 1. Stiege hoch. **78122**

H 7, 8 Wohn. 3 Zim. sof. zu verm. **77801**

H 7, 9 1 Zim., Küche u. Keller zu verm. **1948, 2. Stod. rechts. 78446**

H 7, 9 2 Zim., Küche u. Keller zu verm. Näh. 2. St. rechts. **78447**

H 7, 12 4. St., ist eine hübsche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 Mansarden und zwei Abtheilungen Keller zu verm. **Jos. Hoffmann S. Ebbne, Baugeschäft, B 7, 5. 70180**

H 8, 23 schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör per sofort zu vermieten. **70670**

Näheres **II 8, 22, 2. Stod.**

H 9, 6 1 Zim. u. Küche j. v. Näh. **2. St. 77804**

H 9, 18 2 Zim. und Küche sof. j. v. **77190**

H 9, 22 3 Zim. u. Küche zu vermieten. **78480**

H 9, 22 3 Zim. und Küche zu verm. **78744**

J 9, 27 3 Zim. und Küche zu vermieten. Näheres **F 5, 13. 77821**

J 9, 36/37 Aufsehung, Ecke des Jungbusch, halbengegend, Part.-Wohn. 5-6 geräumige Zimmer mit Zubehör sofort zu vermieten. Näheres **2. Stod. 78688**

K 1, 3 zwei elegante, große Zimmer im 3. Stod. an anständ. Herrn oder Dame zu vermieten. 78247

K 2, 21 1. Stod. 5 Zimmer und Zubehör per sofort zu vermieten. 70065

K 4, 15 der 2. St., best. aus 4 Zimmern mit allem Zubehör, per sofort od. später zu vermieten. 78679

K 4, 25 2. St., 2 kleinere Wohn., davon 1 mit Glasdachstuhl u. 1 leerer Zim. sofort zu verm. 77738

L 2, 4 2 u. 3. St., je 7 Zim. u. Zubehör sof. oder später, wegen Wegzugs zu verm. 78921

L 1, 18 schöne Mansarden-Wohn. zu verm. Näheres **3. Stod. 77638**

L 10, 6 3. Stod., elegante Wohn. von 9 Zim. u. allem Zubeh. zu verm. 68815

N 1, 8. Kaufhaus
6-7 Zimmer, Badezimmer und Zubehör sofort zu verm. **78556**

N 3, 13a der 2. St., 5 Zim., Küche u. Garderobe nebst Zub. j. v. Näh. part. 71922

O 5, 5 über 3 Stiegen 5 Zim. u. Zubeh. sof. best. zu vermieten. 78928

P 3, 5 2. St., 2. eine H. Wohn. j. v. 78099

Q 1, 1 2. Stod. Wohnung von 8 Zimmern u. Zubehör per 1. März 1896 oder später zu vermieten. 77493

Näh. bei **Gebr. Rosenbaum, D 1, 7/8, E. Laden**

Q 7, 3b, 8. St., 4 Zim. u. Zubeh. zu verm. Näh. **2. St. 78749**

S 4, 10 1 Zimmer u. Küche zu verm. 78659

S 4, 15 3 Zim. u. Küche zu verm. Näh. **3. St. 78431**

T 6, 40 3 Zimmer mit Küche, auch getheilt zu vermieten. 78259

U 1, 4 4. St., 3 Zim. u. Küche sof. zu verm. 77823

U 1, 6 4. Stod. 4 Zimmer, Küche und Zubehör auf Januar zu vermieten. Näheres **Bäckerei. 78911**

U 1, 6 2. Stod. mit Balkon, 4 Zim., Küche und Zubehör auf 1. März 1896 zu verm. Näheres **Bäckerei. 77850**

U 6, 27 Seitenbau, 2 Zim. u. Küche Mt. 29, 1 Zim. u. Küche Mt. 15, zu verm. Näheres **2. Stod. 77852**

U 6, 27 2. St., schöne Wohn. 4 Zim., Küche und Zubeh. sofort billig zu verm. 74422

Weerfeldstraße No. 37, 3 Zim. u. Küche, Laden mit Wohnung zu verm. Näh. im 2. Stod. **77666**

Mietendammstr. 7/9, Wohn. unzer. 1, 2, 3 Zimmer zu verm. Näh. **L 13, 14, 2. Stod. 75407**

Mietendammstr. 7, 5 Zim. u. Küche zu verm. **75408**

Näheres **L 13, 14, 2. Stod.**

Königsstr. 26, 3 Zim. u. Küche in Aussicht, sowie ein leerer Zim. zu vermieten. **77806**

1 Zimmer u. Küche an solche Leute ohne Kinder od. einzelne Person zu vermieten. **67481**

Näh. **U 4, 11, 2. Stod.**

4-12 Mark
1, 2 u. 3 Zimmer mit Wasserl. und Keller zu verm. **70123**

Trattenerstr. Nr. 8-10. Schwesternstr. rechts.

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu verm. bei **J. Doll, Kriegerd. 15. Ouerstraße 21, 70129**

Friedrichselderstraße 26, 2. St., 1 H. freundl. Zimmer an einzelne, ruhige Person zu verm. Obenabsteige eine bessere Schlafstelle. **77511**

Ein leeres Zimmer in bestem Hause für Mt. 8 - zu vermieten. Näheres im Verlag. **78973**

Auf Frühjahr eine Wohnung, 7 Zimmer mit allem Zubehör zu vermieten. Näheres im Verlag. **78680**

In den Baumhulghärten eine Wohnung, 7 Zim., Badezimmer und Zubehör sowie eine Pelté-Etage mit 3 Zim., beide per 1. April zu verm. Näh. im Verlag. **78910**

Möbl. Zimmer
A 1, 9 Schlafplatz, ein gut möbl. Zim. j. v. **78120**

B 5, 6 ein möbl. Part. Zim. billig zu verm. **78102**

B 5, 11 1 schön möbl. Zim. zu verm. **78179**

Näheres **4. Stod.**

B 5, 19 2. St., ein gut möbl. Zim. j. v. **78984**

B 6, 11 2. St., 1 einf. möbl. Zim. zu verm. **78089**

C 1, 15 1 möbl. Zim. für Leute zu verm. **78963**

C 2, 1 ein schön möbl. Zim. bis 15. Dez. zu verm. Näh. 1 Trepp hoch. **78270**

C 4, 12 1 Trepp. 2-3 eleg. möbl. Zim., gut od. geth. an feinen Herrn j. v. **78648**

C 7, 7a 2 schön möbl. freundl. Part.-Zim. event. in Pension zu verm. **76101**

D 4, 2 4. St. ein m. Zim. an 2 Herrn billig zu vermieten. **77928**

D 5, 7 3 Tr., 1 gut möbl. Zim. sofort zu verm. 78123

D 7, 11 4. St., ein gut möbl. Zim., auf die Rheinstr. gehend, sof. bill. zu verm. 78860

E 3, 8 2 möbl. Zim. sofort zu verm. 78007

E 7, 7 ein möbl. Zim., sofort best. j. v. 78104

F 4, 21 2. St., möbl. Zim. für 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten. 78138

F 8, 14 2. St., möbl. Zim. an 1 Herrn sofort zu verm. 78129

G 5, 4 3. Stod. 1 möbl. Zim. sof. zu verm. 78719

G 7, 1a 3. St., 1 gut möbl. Zim. m. sep. Eing. j. v. 78524

H 1, 2 Dreiteilr., 4. St., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 77830

H 4, 2 2 möbl. Zimmer (sofort billig zu verm. 78522

H 8, 38,
eleg. möbl. Zimmer, 1. Etage, zu verm. Näh. **dalestr. 78287**

J 3, 29 ein schön möbl. Zim. u. Kost j. v. 78259

J 5, 4 2 Tr., freundl. möbl. Zim. sof. j. v. 78663

J 8, 37 part., ein feines möbl. Zim., auf die Ringstr. gehend, sofort zu verm. 74862

K 3, 7 hübsch möbl. Parterrezim. sof. j. v. 77812

K 4, 22 part., 1 H. möbl. Zim. mit Pension preiswerth zu vermieten. 78479

K 9, 16 part. möbl. Zim. mit Pension, 1 Kaufmann oder Schüler zu vermieten. Näheres im Laden. 75582

L 12, 10 2 schön möbl. Part.-Zim. an einen Hof. Herrn sof. zu verm. 78927

L 14, 2 1. St., ein gut möbl. Zim. sof. oberst. zu vermieten. 78238

L 14, 3 ein möbl. Part.-Zim. mit sep. Eingang per sofort an 1 Herrn zu verm. Näh. part. 78103

L 18 Thoresstr. 7, 3. Stod., 1 möbl. Zim. zu verm. 77892

M 2, 15 part. ein möbl. Zim. zu verm. 78597

N 3, 3 3. St., ein gut möbl. Zim. zu verm. 17740

N 2, 6 Paraderplatz, 3 Tr., 1 möbl. Zim. zu verm. 78820

N 4, 19/20 1 möbl. Part.-Zim. ob. später j. v. 78895

O 3, 1 3. St., feines m. Z. mit Raff. 20 Mt. j. v. 78146

P 4, 11 1. St., möbl. Zim. sof. zu verm. 78937

P 4, 12 3. Tr. rechts, g. möbl. Zim. an einen Herrn od. Privat. zu verm. 78640

Q 1, 1 ein freundl. möbl. Zim. mit 2 Betten, mit oder ohne Pension zu verm. 78207

Q 3, 15 3. St., gut möbl. Zim. auf die Straße geh. zu verm. 78994

Q 7, 14a 1 gut möbl. Part.-Zim. zu verm. 77826

S 1, 9a ein gut möbl. Zim. j. v. Näh. 2. St. 78944

T 1, 14 ein möbl. Zim. zu vermieten. Näheres im Laden. 78496

T 2, 4 hübsch möbl. Zimmer in gutem Hause sof. billig zu verm. 78079

T 4, 25 3. St., schön möbl. Zim. zu verm. 78249

T 6, 27 Ringstraße, 3 Tr. hoch, rechts, hübsch möbl. Zimmer mit freier Aussicht nach der Bergstraße, per 15. Dezbr. zu verm. 78608

U 1, 18 3. St., ein feines möbl. Zim. mit sep. Eingang, mit oder ohne Pension per sofort billig zu verm. 78118

U 5, 8 11. St., möbl. Zim. an einen anständigen Herrn zu vermieten. 78663

U 6, 9 4. St., ein gut möbl. Zim. sof. preiswerth zu verm. 78117

Friedrichs-Str. 6, 3. St., ein möbl. Zim. zu verm. **78926**

Ein schönes geräumiges Zimmer in der Nähe des Theaters mit guter Pension zu vermieten. **78850**

Näheres in der Expd. des Bl.

(Schlafstellen.)
F 4, 9 4. St., bessere Schlafstelle zu verm. **78293**

F 6, 12 schöne Schlafstellen mit Raff. j. v. **78989**

F 8, 16 4. St., rechts, 1 gute Schlafst. zu verm. **78998**

G 5, 10 3. St., Schlafst. j. v. **78642**

H 7, 8 8 Schlafstellen zu vermieten. **77800**

Mittelstr. 55, 3. St., Schlafstelle zu vermieten. **78229**

Kost und Logis
N 6, 6 1 möbl. Zim. in Pension j. v. 2. St. **77316**

Q 5, 19 Pension mit Kammer, anständig für 1 oder 2 g. Mädchen (Wohnung 12) per 1. Dezbr. zu billigem Preis. **78991**

Zu Weihnachtsgeschenken geeignet

empfehle:

78970

Seidenstoffe:

in schwarz und farbig, die weitaus grösste Auswahl am hiesigen Platz. Neuheiten für Ballroben, einzelne Roben in Foulards u. sonstigen Seidenstoffen, sowie Reste für Blousen **bedeutend unter Preis.**

Wollenstoffe:

Alles, was die Mode brachte, in grösstem Sortiment. Ca. **500 Reste** von 5—7 Mtr. doppeltbreit. Einzelne Roben ganz besonders billig. Doppeltbreite melirte Stoffe von M. 1.50 die Robe (6 Mtr.) an. Doppeltbreite ganzwollene glatte Stoffe von M. 3.50 das ganze Kleid (6 Mtr.) an.

Ball- u. Gesellschaftsroben, Fächer
über 200 neue Muster, **wollene u. seid. Jupons,**
Ball-Echarpes, seid. Concerttücher,
Haus- u. Zierschürzen, deutsche u.
englische Regenschirme etc. etc.

S. Fels.

Enorm billig!!

Von meiner zweiten Einkaufsreise aus Berlin zurück, hatte ich dorten Gelegenheit einen grossen Posten frisch aus Arbeit gekommener 78782

Winter-Jacken
(aparte Neuheiten) 40% unter Preis zu erwerben und empfehle solche zu den aussergewöhnlich billigen Preisen von:

4 ¹ / ₂ Mk.	5 ¹ / ₂ Mk.	6 ¹ / ₂ Mk.	7.— Mk.	8 ¹ / ₂ Mk.
10 ¹ / ₂ Mk.	12.— Mk.	14.— Mk.	16.— Mk.	20.— Mk.

Seltene Gelegenheit zum billigen Einkauf geblegener Damen-Jacken.

Sophie Link,
F1, 10. Marktstrasse. F1, 10.



Kaiser- Panorama C1, 16.

Geöffnet von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr. 78897
Sonntags, den 8. Dezember bis mit 14. Dezember
Die Alpen Frankreichs — Pyrenäen.
Eintritt 30 Pfg. Kinder und Militär ohne Charge 20 Pfg.
Abonnement: 4 Reisen, 1 Mark.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue doppelt gereinigt und gemolene, echt weisse

Bettfedern.

Wir verkaufen selbst, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Wd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., und 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weisse Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweisse Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. und 4 M.; **feiner: Acht chinesische Ganzdaunen** (sehr stark) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Selbstpreis. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 50 Pfg. Rabatt. — Richtiger Kundes berechn. zurückgezogen! **Pecher & Co. in Herford** in Westfalen.

Butz & Leitz

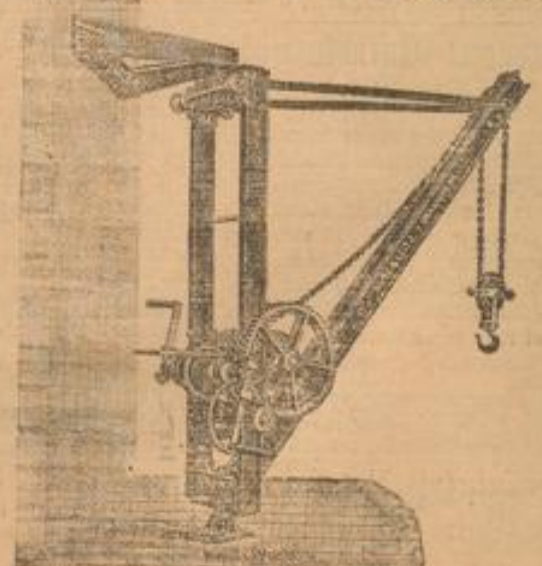
Maschinen- und Waagen-Fabrik
Fabrikant **Mannheim** Telefon 883
Hebergang 64848
empfehlen

Waagen jeder Construction u. Tragkraft



mit unserer Patent-Universal-Entlastung
D. R. P. No. 54475 und unserm verbesserten
Billetdruckapparat D. R.-G.-M. Nr. 8177.

Krahnen, Aufzüge und Winden
mit gewöhnlicher oder unsern patentirten
Bremsvorrichtungen D. R.-P. Nr. 55492.



Für Hand- oder Motorenbetrieb.

Mannheim Mannheim
D 3, 7. **L. Steinthal,** D 3, 7.

Leinen-, Wäsche-, Aussteuer- u. Betten-Geschäft.

Weihnachts-Ausverkauf.
Das Lager ist mit vielen Neuheiten ausgestattet. 77970

Ein großer Posten rein leinene Taschen-Tücher per Dtz. 3.—, 3.50, 4.50.	Damen-Hemden von M. 1.25 an, Damen-Nachthemden 3.— Damen-Hosen 1.35 Damen-Jacken 1.50	Herren-Hemden von M. 2.50 an. glatt 3.50 glatt mit Koebel 4.25 gestickte Einfäßen 5.—
Damen-Schürzen von 50 Pfg. an in großer Auswahl.	Herren-Cravatten in jedem Genre und billigster Preislage.	Handtücher ein großer Posten vorrätig, 50/115 à M. 4.50, 6.50. Tisch- u. Theedecken in 6 Servietten, v. M. 2.80 an

Altdutsche Decken, gestickte Tischläufer u. Milioux in großer Auswahl.
Tischtücher in nur guten Qualitäten, von 75 Pfg. an.
Servietten in großer Auswahl, von Mk. 4 per Dtz. an.

Die Preise sind extra herabgesetzt und gewähre ich außerdem noch

5 Procent Rabatt.

D 3, 7 **L. Steinthal.** D 3, 7.